



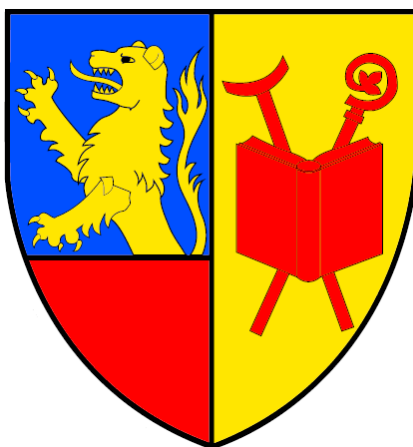
MARKTGEMEINDE GRAFENBACH-ST. VALENTIN

2632 Grafenbach-St. Valentin, Ernst Gruber-Straße 1, Bez. Neunkirchen, NÖ
Telefon: 02630/37216 • Fax: 02630/37216-3 • www.grafenbach.at
E-Mail: gemeinde@grafenbach.at • UID Nr.: ATU 16261408

Parteienverkehr:
Mo, Di, Do: 8.00 – 12.00 Uhr
Di, Do: 14.00 – 17.00 Uhr

Sonderalarmplan Blackout

Version 2026



Marktgemeinde Grafenbach – St. Valentin

Dieser Sonderalarmplan befindet sich ausgedruckt im Zimmer

- Bürgermeisterin OG
- Amtsleiter EG
- Sozialraum EG

Letzte Übermittlung an BH Neunkirchen am 07.04.2026 erfolgt.

Inhalt

1.	Einleitung.....	3
1.1.	Blackout (Definition)	3
1.2.	Wie erfahre ich von einem Blackout?	4
1.3.	Was bedeutet das für die Mitarbeiter*Innen der Gemeinde	4
2.	Einrichtung des Katastrophen-Stabes während Blackout	5
2.1.	Führungsstab der Gemeinde - Personal.....	5
2.2.	Blackout während der Dienstzeit.....	5
2.3.	Blackout außerhalb der Dienstzeit.....	5
2.4.	Grundsätzliche Vorbereitungen in Eigenverantwortung	5
2.5.	Liste von wesentlichen Ansprechpartnern/Ansprechpartnerinnen während Blackout	5
3.	Zutritt zum Amtsgebäude/Infrastruktur/Einrichtung des Krisenstabes.....	6
3.1.	Zugang zum Amtsgebäude.....	6
3.2.	Örtlichkeit	6
3.3.	Ausstattung des Führungsstabes	6
3.4.	Notstromversorgung.....	6
4.	Trinkwasser- und Abwasserversorgung	8
5.	Kommunikation während Blackout.....	9
5.1.	Meldewesen mittels Boten	9
5.2.	Kommunikation zum Bezirksführungsstab	9
5.3.	Kommunikation mit der Bevölkerung.....	9
5.4.	Kommunikation mit Schule, SNB und Kindergarten	10
6.	Technische Infrastruktur	11
6.1.	Treibstoff.....	11
6.2.	Betriebsmittel	11
6.3.	Gebäudewartung während Blackout	11
7.	Weitere Einrichtungen	12
7.1.	Schule, SNB und Kindergarten	12
7.2.	Essen auf Rädern.....	13
7.3.	Freiwillige Feuerwehr	13
8.	Informationen an die Gemeindebürger*Innen	15
9.	Allgemeine Herausforderungen	15
	Beilage 1A.....	17
	Beilage 1B.....	19

1. Einleitung¹

1.1. Blackout (Definition)

Unter einem großflächigen Stromausfall (sog. Blackout), der diesem Alarmplan zugrunde liegt, wird ein überregionaler, längerfristiger Ausfall von Energie und/oder der Telekommunikation verstanden. Ursachen sind unter anderem Naturkatastrophen, starke Umwelteinflüsse, extreme Netzschwankungen oder ein gezielter Eingriff durch Dritte.

Überregional liegt zB vor:

- Ganz Österreich oder
- Ostösterreich und zumindest 1 (zum Teil betroffenes) angrenzendes Nachbarland

Was ist zu erwarten?

Bis in Österreich wieder überall eine Stromversorgung verfügbar ist, wird wahrscheinlich zumindest ein Tag vergehen. Für ganz Europa wird mit etwa einer Woche gerechnet. Aber das ist nicht alles. Denn bis danach Handy, Festnetz und Internet wieder funktionieren, werden nochmals mehrere Tage vergehen. Erst dann kann die Versorgung mit lebenswichtigen Gütern wieder breit anlaufen.

Was passiert bei einem Blackout?

Je nach Dauer des Blackouts gibt es einige Konsequenzen, auf die man gefasst sein sollte. Zwar werden essenzielle Institutionen wie Krankenhäuser, Polizei, Rettung, Feuerwehr und der öffentliche Rundfunk über Notstromaggregate betrieben, viele Felder des Alltags werden durch einen Blackout jedoch komplett lahmgelegt. Betroffen sind unter anderem:

- Wärme und Heizungen sowie Klimaanlage, Lüftung und die Fernwärme
- Lebensmittel: Nicht nur im eigenen Haushalt können Kühlschränke nicht mehr betrieben werden. Ganze Kühlketten werden durch einen Blackout unterbrochen und es kommt zu großen Verlusten.
- Handel: Egal ob Supermarkt oder Kleidergeschäft. Auch Gastronomie- und Tourismusbetriebe bleiben geschlossen.
- Beleuchtung: Nicht nur in den eigenen vier Wänden. Auch Ampeln und Straßenbeleuchtungen fallen dauerhaft aus.
- Mobilfunkmasten (betroffen sind also auch Festnetz, Internet, ...)
- Öffis: Züge, Straßen- und U-Bahnen sind stark eingeschränkt, teilweise gibt es jedoch Notstromversorgungsnetze.
- Nachrichten: Ausgenommen sind batteriebetriebene Geräte.

Unter einem großflächigen Stromausfall (sog. Blackout), der diesem Alarmplan zugrunde liegt, wird der längerfristige Ausfall von Energie (insbesondere Strom) und/oder der Telekommunikation verstanden. Für die Planungen wurden ein mehrtägiger österreichweiter oder sich über weite Teile des Bundesgebietes

¹ Muster Blackout Sonderalarmplan BH

erstreckender Stromausfall sowie eine mehrwöchige Einschränkung in der Energieversorgung auf Bezirksebene (keine bzw. geringe externe Hilfe) angenommen.

Ein großflächiger Stromausfall tritt meist ohne Vorwarnung ein und seine Auswirkungen sind unmittelbar für alle Bevölkerungsschichten spürbar. Diese Auswirkungen hängen im Einzelnen von vielen verschiedenen Faktoren ab, wie zB urbaner – ländlicher Bereich; Sommer - Winter; regional - europaweit usw.

Aus diesem Grund ist unter Zugrundelegung eines derartigen Szenarios die Erstellung eines praxistauglichen Alarmplanes anzustreben, um die internen Arbeitsabläufe des behördlichen Führungsstabes auch nach Wegfall der Energieversorgung und der Telekommunikation möglichst sicherzustellen.

In weiterer Folge beschäftigt sich dieser Sonderalarmplan mit jenen Herausforderungen, die für die behördliche Einsatzleitung im Fall eines Blackouts maßgeblich sein werden. Es werden hier Themenbereiche behandelt, denen aus Expertensicht von der Einsatzleitung höchste Priorität eingeräumt werden muss.

Dem Führungsgrundsatz „Agieren statt Reagieren“ kommt bei einem großflächigen Stromausfall besondere Bedeutung zu: Der/die Einsatzleiter*In und sein/ihr Führungsstab müssen Probleme erkennen, bevor diese überhaupt zu einem spürbaren Problem werden (zB Verfügbarkeit von sauberem Trinkwasser, Abwasserproblematik, Ausfall der Kommunikation, verringerte Treibstoffversorgung, etc.).

1.2. Wie erfahre ich von einem Blackout?

Die Information über einen großflächigen Stromausfall erfolgt üblicherweise von den Netzbetreibern an das staatliche Katastrophen- und Krisenmanagement (SKKM) im Bundesministerium für Inneres. Dieses wiederum gibt die Information, dass ein Blackout vorliegt an den ORF weiter, von welchem zeitnah nach Eintreten des Ereignisses eine Information an die Bevölkerung über Radio (Ö3) gehen wird.

Hinweise für ein Blackout sind:

- (Natürlich) kein Strom
- Ausfall der Handynetze (schau auf dein Handy, ob ein Netz angezeigt wird)
- Ausfall mobiles Internet u.ä.

1.3. Was bedeutet das für die Mitarbeiter*Innen der Gemeinde

Beim Hinweis auf ein Blackout (Auto) Radio aufdrehen (Ö3) und auf entsprechende Durchsagen warten. Sollte eine diesbezügliche Durchsage kommen, erfolgt – außerhalb der Dienstzeit - die selbständige Fahrt zur Dienststelle entsprechend der unten angeführten Vorgangsweise.

2. Einrichtung des Katastrophen-Stabes während Blackout

Die Einrichtung des Katastrophen Stabes erfolgt am Gemeindeamt, Ernst Gruber-Straße 1, 2632 Grafenbach-St. Valentin.

Bei einem Stromausfall, der länger als drei Stunden andauert, haben sich die für den Katastrophen Stab nominierten Personen am Gemeindeamt einzufinden. Dies gilt ebenso unmittelbar nach offizieller Bekanntgabe eines Blackouts. Tritt ein Blackout während der Nachtstunden ein, erfolgt das Zusammentreffen des Katastrophenstabes beim Gemeindeamt bei Sonnenaufgang.

2.1. Führungsstab der Gemeinde - Personal

Der Katastrophen-Stab besteht aus Bürgermeisterin Mag. Sylvia Kögler, Vizebürgermeisterin Iris Haiden, Amtsleiter Gerhard Stranz, Bauhofleiter Florian Dorfstätter, den Zivilschutzbeauftragten der Gemeinde (GR Pölzelbauer Karl) und den drei Feuerwehrkommandanten aus Grafenbach, St. Valentin-Landschach und Penk-Altendorf.

2.2. Blackout während der Dienstzeit

Bei einem Blackout während der Dienstzeit treffen sich alle Mitarbeiter*Innen unverzüglich am Gemeindeamt.

Es werden alle im Haus anwesenden Besucher*Innen ersucht das Gebäude zu verlassen.

2.3. Blackout außerhalb der Dienstzeit

Nach der Verlautbarung eines Blackouts über die im Vorfeld festgelegten Rundfunksender (siehe oben) erfolgt das eigenverantwortliche Einrücken aller Mitglieder des Krisenstabes in das Gemeindeamt.

Ebenso haben sich alle Bauhofmitarbeiter sowie alle verfügbaren geschäftsführenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäte im Gemeindeamt einzufinden, um die weitere Vorgehensweise sowie die erforderlichen Maßnahmen zu besprechen und zu koordinieren.

2.4. Grundsätzliche Vorbereitungen in Eigenverantwortung

Es ist sicherzustellen, dass jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter über vollständige und funktionsfähige Arbeitsmittel verfügt. Sämtliche erforderlichen Pläne, Unterlagen, Formulare und sonstigen Dokumente sind in Papierform bereitzuhalten bzw. zusätzlich auf den jeweiligen Dienst-Laptops oder PCs lokal am „C-Laufwerk“ abzuspeichern.

2.5. Liste von wesentlichen Ansprechpartnern/Ansprechpartnerinnen während Blackout

Die Liste der wesentlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner wurde erstellt und liegt in ausgedruckter Form im Gemeindeamt auf.

Kontaktdaten siehe **Beilage 1A** (Kontaktliste)

3. Zutritt zum Amtsgebäude/Infrastruktur/Einrichtung des Krisenstabes

3.1. Zugang zum Amtsgebäude

Während eines Blackouts ist der Zugang zum Amtsgebäude mittels Schlüssel möglich. Dieser ist an einem Ort mit Zugangscode hinterlegt. Der Zugangscode ist den verantwortlichen Personen bekannt.

3.2. Örtlichkeit

Der Krisenstab ist in den Räumlichkeiten des Gemeindeamts situiert.

3.3. Ausstattung des Führungsstabes

Notausstattung für den Fall eines Stromausfalles:

- Notfallplan in Papierform
- Notbeleuchtung (Taschenlampen)
- Schreibzeug und Bürobedarf
- Trinkwasser
- Batterieradios
- Funkgeräte
- Notstromaggregat
- Dieseltank

3.4. Notstromversorgung

Für den Betrieb im Blackout-Fall wurden insgesamt sechs Notstromaggregate beim Elektrounternehmen Kober angeschafft (Gemeindeamt, Bauhof, Rath sowie jeweils ein Aggregat für die Feuerwehren). Es handelt sich dabei um Diesel-Notstromaggregate mit einer Leistung von 7,5 kVA (ca. 6 kW).

Die Aggregate sind dafür vorgesehen, im Falle eines Blackouts die notwendigste Infrastruktur aufrechtzuerhalten. Dazu zählen unter anderem Beleuchtung, kurzfristige Computernutzung und bei Bedarf die Verwendung eines Heizstrahlers. Aufgrund der Größe des Notstromaggregats dürfen folgende Geräte NICHT während eines Blackouts verwendet werden: Kaffeemaschine, Ofen, Wasserkocher sowie Herdplatten.

Test 2023:

Ein erster Blackout-Test wurde im März 2023 im Gemeindeamt gemeinsam mit der Firma Kober durchgeführt. Dabei wurden verschiedene Szenarien simuliert und der Ablauf praktisch erprobt. Die zuständigen Personen wurden in die Inbetriebnahme und den Betrieb der Notstromaggregate eingeschult.

Im Zuge der Schulung wurden außerdem Fotodokumentationen erstellt, die im Schaltkasten angebracht sind. Diese dienen als visuelle Anleitung und zeigen die erforderlichen Schritte an der elektrischen Anlage während eines Blackouts.

Mit dem vorhandenen Notstromaggregat ist keine vollständige Beheizung des Gemeindeamtes möglich. Aus diesem Grund wurde zusätzlich ein kleines Heizgerät für das Gemeindeamt angeschafft.

Im Frühjahr 2023 wurde zudem durch den damaligen Vizebürgermeister Bernd Heel sowie Bauhofleiter Florian Dorfstätter gemeinsam mit der Firma Kober ein Test des Servers im Hinblick auf einen möglichen Stromausfall durchgeführt. Dabei konnte festgestellt werden, dass eine eingeschränkte Nutzung der Computer auch während eines Blackouts möglich ist.

Test 2026:

Am 09.07.2026 fand eine Blackout-Vorsorge Besprechung statt. Nach einer kurzen Auffrischung des aktuellen Plans wurden die wesentlichen Punkte und alle Ideen und Anmerkungen besprochen und aktualisiert (siehe auch Protokoll vom 09.07.2026).

Des Weiteren wurde mit der Gemdat am 14.07.2026 Rücksprache gehalten, wie der Server, sowie die Drucker während eines Blackouts verwendet werden können. Es wurde bestätigt, dass nach dem Anschluss des Notstromaggregats (Server muss ganz runterfahren – Dauer ca. 10-15 min) eine Verwendung des Servers und damit auch der PCs und Drucker möglich ist.

4. Trinkwasser- und Abwasserversorgung

Sowohl der Gemeindewasserleitungsverband Ternitz und Umgebung als auch der Abwasserverband mittleres Schwarztal kann die Versorgung unseres Gemeindegebiets für sechs Tage garantieren.

5. Kommunikation während Blackout

5.1. Meldewesen mittels Boten

Es ist aufgrund ausreichender Dieselfahrzeuge und einer gesicherten Treibstoffversorgung möglich das Meldewesen mittels Botengänge zu betreiben.

5.2. Kommunikation zum Bezirksführungsstab

Auch die Kommunikation zum Bezirksführungsstab ist aufgrund ausreichender Dieselfahrzeuge und einer gesicherten Treibstoffversorgung möglich.

Bei einem Blackout wird er BOS-Digitalfunk (laut Information der Betreiber) nur mehr ca. 8-24 Stunden funktionieren. Die restliche Kommunikation ist in anderer geeigneter Form abzuwickeln (zB per Boten).

Kommunikation zur BH Neunkirchen: Erreichbar unter Sprechgruppe „BOS-NK“

BOS-Funkgeräte BH NK	Direkt Mode von BOS zu BOS	Direkt Mode von Handy zu BOS
BH-BOS Funk1-Direktruf	08310351	05913344 8310351
BH-BOS Funk2-Direktruf	08310352	05913344 8310352
BH-BOS Funk3-Direktruf	08310353	05913344 8310353
BH-BOS Funk4-Direktruf	08310354	05913344 8310354

5.3. Kommunikation mit der Bevölkerung

Im Falle eines Blackouts wird in jedem Ortsteil der Marktgemeinde Grafenbach-St. Valentin ein Infopoint eingerichtet. Diese dienen als zentrale Anlaufstellen für die Bevölkerung. Von Seiten des Gemeindeamtes werden die Infopoints mit den wichtigsten Informationen sowie mit den notwendigen Grundversorgungsmitteln ausgestattet.

Infopoints im Gemeindegebiet:

- Katastrophen Einsatzzentrale - Gemeindeamt (Ernst Gruber-Straße 1)
- Bauhof (Ernst Gruber-Straße 39A)
- Freiwillige Feuerwehr Grafenbach (Ernst Gruber-Straße 29)
- Freiwillige Feuerwehr St. Valentin-Landschach (Hauptstraße 19)
- Freiwillige Feuerwehr Penk-Altendorf (Penker Dorfstraße 59)
- Mostheurigen Rath (Danegger Dorfstraße 4, Oberdanegg)

Darüber hinaus führt der Bauhof während eines Blackouts regelmäßige Kontroll- und Informationsfahrten durch das gesamte Gemeindegebiet durch. Diese erfolgen in der Regel zweimal täglich. Bei Bedarf werden dabei auch Botengänge zur Weitergabe von Informationen übernommen.

Das Gemeindeamt ist während eines Blackouts zwischen 8:00-18:00 besetzt. Zusätzlich werden wesentliche und aktuelle Informationen im Gemeindeschaukasten ausgehängt, damit diese für die Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger jederzeit ersichtlich sind.

Für den Ernstfall werden A3 Plakate vorbereitet die bei einem Blackout aufgehängt werden können. Diese enthalten wichtige Hinweise und Verhaltensregeln für die Bevölkerung.

5.4. Kommunikation mit Schule, SNB und Kindergarten

Während eines Blackouts findet täglich um 12:00 Uhr ein fixer Abstimmungstermin zwischen dem Katastrophenstab, der Schule sowie dem Kindergarten statt. Der Treffpunkt erfolgt vor Ort in der jeweiligen Einrichtung.

6. Technische Infrastruktur

Ohne Strom steht keine technische Infrastruktur zur Verfügung. Die notwendige Grundausstattung des Gemeindeamtes wird jedoch jederzeit einsatzbereit gehalten. Ein Funkgerät der Freiwilligen Feuerwehr-Grafenbach wird im Blackout Fall im Gemeindeamt einsatzbereit sein. Der Funkverkehr über die Feuerwehr ist während eines Blackouts nur für einen Zeitraum von 8 bis 24 Stunden möglich.

Auch die Marktgemeinde Grafenbach-St. Valentin wurde mit 2 Funkgeräten ausgestattet, die im Notfall zur Kommunikation zur Verfügung stehen.

Des Weiteren können Informationen an den Stützpunkten der Bezirkshauptmannschaft abgeholt werden.

6.1. Treibstoff

Die Gemeinde besitzt im alten Bauhof einen eigenen Dieseltank. Dieser kann stromunabhängig betrieben werden. Der Tank wird regelmäßig aufgefüllt, um im Notfall zur Verfügung zu stehen.

Auflistung Dieselaautos die im Notfall für Botengänge zur Verfügung stehen – **Beilage 1B**

6.2. Betriebsmittel

Derzeit werden im Keller des Gemeindeamtes 20 Kanister mit jeweils 20 Litern Trinkwasser gelagert. Die Bauhofmitarbeiterinnen und Bauhofmitarbeiter sorgen dafür, dass das Wasser alle drei Monate ausgetauscht wird, um jederzeit eine ausreichende Versorgung für den Fall eines Blackouts sicherzustellen. Auch im Kindergarten und der Volksschule befinden sich je 5 Stück Kanister mit Trinkwasser.

Jede Station (Gemeindeamt, Bauhof, Schule, Kindergarten) verfügt über ausreichend Taschenlampen und Funkradios.

6.3. Gebäudewartung während Blackout

Die Gemeinde ist für die Schul- und Kindergartengebäude zuständig. Im Falle eines Blackouts sind die Bauhofmitarbeiterinnen und Bauhofmitarbeiter angehalten, in allen betroffenen Gebäuden die Stromversorgung zu unterbrechen (z. B. FI-Schutzschalter ausschalten), um mögliche Folgeschäden zu minimieren.

Darüber hinaus führen die Bauhofmitarbeiterinnen und Bauhofmitarbeiter einmal täglich Kontrollen durch, um sicherzustellen, dass in allen Gemeindegebäuden alles ordnungsgemäß und unversehrt ist.

7. Weitere Einrichtungen

Während eines Blackouts ist sicherzustellen, dass die Versorgung und der Betrieb von Schule, Kindergarten, Schulische Nachmittagsbetreuung sowie des Dienstes „Essen auf Rädern“ aufrechterhalten werden!

7.1. Schule, SNB und Kindergarten

Bei einem nächtlichen Blackout findet kein Schul-, SNB- oder Kindergartenbetrieb statt.

Bei einem Blackout während der Tageszeiten ist ein fixer Abstimmungstermin mit dem Katastrophenstab vorgesehen:

- **12:00 Uhr** – Volksschule, Schulstraße 13
- **12:00 Uhr** – Landeskindergarten, Aurieglasse 12

Während dieser Treffen werden die benötigte Unterstützung sowie weitere Informationen und Vorgehensweisen besprochen.

Ziel: Alle Kinder sollen während eines Blackouts sicher und erfolgreich in die Obsorge übergeben werden.

Für die Schulen steht ein Leitfaden „Blackout“ der Bildungsdirektion zur Verfügung. Die Erziehungsberechtigten wurden über die Vorgehensweise bei einem möglichen Blackout während des Schulbetriebs informiert. Dabei wurde eine schriftliche Bestätigung eingeholt, wie bzw. mit wem die Kinder die Schule verlassen dürfen (Entlassungsmanagement). Diese Informationen sind in einer gekennzeichneten Mappe in der jeweiligen Klasse hinterlegt. Kein Personal verlässt die Volksschule oder den Kindergarten, bevor alle Kinder abgeholt wurden.

Auch die Kindergartenleitung hat die Erziehungsberechtigten des Landeskindergartens über das Vorgehen im Blackout informiert, und eine schriftliche Bestätigung über die Abholung eingeholt.

Diese Daten werden regelmäßig aktualisiert und jedes Schul- und Kindergartenjahr neu evaluiert.

Zur Sicherstellung der Nutzung von sanitären Einrichtungen erhielten die Schule und der Kindergarten Taschenlampen, um die Kinder-WCs auch während eines Blackouts verwenden zu können. Des Weiteren befindet sich in den Einrichtungen ein Funkradio, Trinkwasserkaraffe, sowie kleine Snacks für die Kinder.

Schulische Nachmittagsbetreuungskinder werden nach Schulschluss in die schulische Nachmittagsbetreuung gebracht, sofern sie noch nicht von den Eltern abgeholt wurden.

Während eines Blackouts sind die Schul- und Kindergartenleitungen vor Ort, um die Abläufe zu koordinieren und die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten

Schulleitung: Dipl.-Päd. VOL Karin Holzer-Putz
Vertretung Dipl.-Päd. VOL Karin Pehofer
Kindergartenleitung: Sonja Duskanich

7.2. Essen auf Rädern

Während eines Blackouts nehmen die Fahrerinnen und Fahrer des Dienstes „Essen auf Rädern“ ihren Dienst wie gewohnt wahr. Bei Unklarheiten oder besonderen Situationen sind sie angehalten, Rücksprache mit dem Katastrophenstab im Gemeindeamt zu halten.

Das Krankenhaus Neunkirchen geht davon aus, dass die Spitalsküche im Falle eines Blackouts weiterhin für einen Zeitraum von 10 bis 14 Tagen betrieben werden kann.

Das Elektrofahrzeug des Dienstes kann voraussichtlich 2 bis 3 Tage eingesetzt werden. Anschließend wird es mithilfe des Notstromaggregats geladen oder – soweit möglich – durch ein alternatives Diesel-Fahrzeug ersetzt.

Essensänderungen werden während des Blackouts nicht durchgeführt!

Die Fahrerinnen und Fahrer von „Essen auf Rädern“ haben einen Schlüssel für die Garage am alten Bauhof, um Zugang zu den Fahrzeugen zu erhalten.

7.3. Freiwillige Feuerwehr

Bei einem Treffen mit den Kommandantinnen und Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehren Grafenbach, St. Valentin-Landschach und Penk-Altendorf wurde Anfang April 2023 folgender Blackoutplan festgelegt:

1. Zusammentreffen im Gemeindeamt

Im Falle eines Blackouts versammeln sich die Kommandantinnen und Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehren Grafenbach, St. Valentin-Landschach und Penk-Altendorf – sofern verfügbar, da die Feuerwehr Penk-Altendorf auch von der Gemeinde Altendorf benötigt werden kann – im Gemeindeamt. Dort werden die weitere Vorgehensweise und die wichtigsten Aufgaben besprochen.

2. Funkverkehr

Die Feuerwehr Grafenbach übernimmt den Funkverkehr, der während eines Blackouts im Zeitraum von 8 bis 24 Stunden möglich ist. Die jeweiligen Einsatzmitglieder werden je nach Dienstplan festgelegt (z. B. Herr Geier Franz).

3. Tageseinsatz und Mannschaftsplanung

Während eines Blackouts werden die Freiwilligen Feuerwehren tagsüber mit jeweils zwei Mitgliedern besetzt sein. Ein Mannschaftseinsatzplan wird von den Kommandantinnen und Kommandanten erstellt und in regelmäßigen Abständen aktualisiert, um die Einsatzbereitschaft sicherzustellen.

4. Fahrzeuge und Treibstoffversorgung

Alle drei Feuerwehren verfügen über etwa 20 Liter Dieselkanister, um auch im Notfall zumindest bis zum Gemeindeamt fahren zu können. Darüber hinaus werden die Einsatzfahrzeuge stets vollgetankt gehalten.

5. Notstromversorgung

Jede der drei Freiwilligen Feuerwehren erhält ein Notstromaggregat (siehe Kapitel 3.4). Bei den Feuerwehren Penk-Altendorf und St. Valentin-Landschach wurde ein Anschluss an das Stromnetz installiert. Die Herstellung der Stromverbindung sowie die Inbetriebnahme der Notstromaggregate erfolgten durch Ex-Vizebürgermeister Bernd Heel in Zusammenarbeit mit der Firma Kober. Anschließend wurden alle Notstromaggregate auf Funktionsfähigkeit geprüft und ein Testlauf durchgeführt.

6. Heizgeräte

Jede Feuerwehr beschaffte im Notfall einen Heizstrahler, um grundlegende Wärmemöglichkeiten sicherzustellen.

8. Informationen an die Gemeindebürger*Innen

Alle Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger werden angehalten, eigenverantwortlich für eine ausreichende Bevorratung von Lebensmitteln, Getränken, Medikamenten und sonstigen notwendigen Haushaltsmitteln zu sorgen.

Dazu wurde auch in der Gemeindezeitungsausgabe März/April 2023 ein ausführlicher Bericht veröffentlicht.

Während eines Blackouts werden in der Marktgemeinde Grafenbach-St. Valentin folgende Infopoints eingerichtet, an denen Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger Informationen erhalten und Unterstützung in Anspruch nehmen können:

- Amtsgebäude, Ernst Gruber-Straße 1
- Bauhof, Ernst Gruber-Straße 39A
- Freiwillige Feuerwehr Grafenbach, Ernst Gruber-Straße 29
- Freiwillige Feuerwehr St. Valentin-Landschach, Hauptstraße 19
- Freiwillige Feuerwehr Penk-Altendorf, Penker Dorfstraße 59
- Mostheurigen Rath - Danegger Dorfstraße 4, Oberdanegg

Wesentliche und aktuelle Informationen werden im Gemeindeschaukasten ausgehängt, sodass sie für die Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger jederzeit ersichtlich sind.

Darüber hinaus führen die Bauhofmitarbeiterinnen und Bauhofmitarbeiter täglich Kontroll- und Informationsfahrten durch, um die Bevölkerung direkt vor Ort mit relevanten Informationen zu versorgen.

9. Allgemeine Herausforderungen

Keine derzeit bekannten besonderen Problemstellungen.